

# MEDIEN- INFORMATIONEN

---

MINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ, ENERGIE UND REAKTORSICHERHEIT DER DDR

28. Juli 1990

Grundsteinlegung für eine Ersatzanlage zur Wärmeversorgung auf Heizölbasis in Greifswald-Lubmin

---

Wenige Wochen nach der Entscheidung, im Kernkraftwerk Greifswald die Blöcke zwei, drei und vier stillzulegen und den Block eins bis Dezember 1990 planmäßig abzufahren, erfolgt die Grundsteinlegung für eine Ersatzanlage zur Wärmeversorgung auf Heizölbasis. Damit wird zielgerichtet an die Lösung technischer, ökonomischer und sozialer Probleme gegangen, die sich aus dieser Entscheidung ergeben. In Greifswald - und zwar für die 45 000 Bewohner der Region, 60 öffentliche Einrichtungen und Betriebe wie das Kernkraftwerk selbst - sind heißes Wasser und Dampf erforderlich, um mit Wärme zu versorgen und technologische Prozesse ablaufen zu lassen.

Der Minister für Umwelt, Naturschutz, Energie und Reaktorsicherheit der DDR, Prof. Dr. Karl-Hermann Steinberg, hat mehrfach auf die Notwendigkeit hingewiesen, zu jeder Tages- und Jahreszeit die Bevölkerung wie auch die Betriebe im Territorium stabil mit Energie zu versorgen. Mit der Grundsteinlegung wird eine erfolgversprechende Basis geschaffen, damit diese Zusage in den nächsten Monaten erfüllt werden kann.

Aktive Unterstützung bei diesem Vorhaben geben Partner aus der Bundesrepublik Deutschland. Sie dokumentieren auch mit der Anwesenheit

---

Verantwortlich: Referat Presse  
Schiffbauerdamm 15 · 1040 Berlin  
Telefon: 22 52 41 08 · 22 52 32 88  
Telex: 1152 347  
Telefax: 2252 4110



des Staatssekretärs im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit der BRD, Clemens Stroetmann, den Willen, die DDR auf dem schwierigen Weg in die Marktwirtschaft zu begleiten und einen konkreten Beitrag zur Wirtschafts- und Umweltunion zu leisten. Immerhin beträgt der Zuschuß für die Ersatzanlage zur Wärmeversorgung vom Haushaltsausschuß des Bundestages 30 Millionen DM - rund zwei Drittel des gesamten Aufwandes.

An der Bauausführung, die sich nach modernen westlichen Standards und den strengen Emissionsanforderungen des Umweltschutzes in der BRD richtet, sind sowohl DDR- als auch BRD-Firmen beteiligt. Dazu zählen das Bau- und Montagekombinat Kohle und Energie und der Starkstromanlagenbau Rostock sowie PreussenElektra, die Siemens AG/Unternehmensbereich KWU Erlangen, die Standard-Kesselgesellschaft Lentjes-Fasel GmbH Duisburg, der Tankanlagenbau Kunze Nürnberg und die Kraftanlagen AG Heidelberg.

Die Ersatzanlage zur Wärmeversorgung sieht den Bau von zwei Komplexen vor - einer 200-MW-Heißwassererzeugungsanlage und einer 110-MW-Dampferzeugungsanlage. Das bis zu 180 Grad Celcius heiße Wasser - bestimmt für den Bedarf von Wohnungen sowie von Betrieben und Einrichtungen - wird in zehn Kesseln erzeugt. Gleich neben dem Heizhaus entsteht ein 10 000 Kubikmeter fassender Großtank.

Die 110-MW-Anlage liefert ausschließlich Dampf für technologische Prozesse im Kernkraftwerk Greifswald und auf der Baustelle. Aus sechs Kesseln können je 30 Tonnen Dampf pro Stunde bezogen werden.

Beide Anlagen werden mit extra leichtem Heizöl versorgt und arbeiten im automatischen Leistungsbetrieb, der sich nach dem jeweiligen Bedarf der Abnehmer richtet. Die Inbetriebnahme soll ab 16. November 1990 schrittweise erfolgen. Es ist beabsichtigt, die vollständige Leistung Mitte Dezember 1990 zu erreichen.